



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT

KUWAIT, den 26. Februar 1978

50 Isfahat Street  
P. O. Box Safat 23954

Ref.: 522.0 - GR/ac

VERTRAULICH

an	7/5	RA	ZW			a/a
Datum	23		2			23
Vize	1	2				2
EPD	28 FEB. 1978					
Ref.	A.C.41.Koweit.104.0					

A.C.41.103.3.(21) ✓

EVD  
Handelsabteilung  
Dienst für Weltwirtschaftsfragen  
B e r n

EPD  
Finanz- und Wirtschaftsdienst  
B e r n

Kuwait's Anlagepolitik

Es wird viel darüber gerätselt, was das im Oel-reichtum schwimmende Kuwait, das mit Abstand zu den best-entwickelten OPEC-Mitgliedstaaten gehört, mit seinen über-schüssigen Petrodollars macht. Wenn auch von den einsilbigen Beamten des Finanzministeriums inbezug auf die Anlagepolitik des Landes wenig Konkretes herauszuholen ist, lassen sich anhand sporadischer Zeitungsmeldungen, der Publikationen der Zentralbank und gelegentlicher Kommentare von Finanzfach-leuten immerhin die wichtigsten Ströme erkennen, in denen sich die Petrodollar-Ueberschüsse des kleinen Emirates bewegen.

Wie der neue kuwaitische Premierminister und Kron-prinz, Scheich Sa'ad Al-Abdullah Al-Sabah, in seiner gestrigen aus Anlass des kuwaitischen Nationalfeiertages gehaltenen Rede u.a. ausführte, wird Kuwait seine bisherige Investitionspolitik, die auf Diversifikation und Gewinn aus-gerichtet ist, weiterführen. Dabei sollen Währungs- und

./.





- 2 -

sicherheitspolitische Ueberlegungen ausschlaggebend sein. Die Einkünfte sollen dem Lande, wenn der Oelsegen einmal zu Ende ist, die für seine Existenz notwendigen Mittel verschaffen. Nach dem Premierminister wird Kuwait noch während wenigstens 35 Jahren mit massiven Erdöleinnahmen rechnen können.

Aufgrund der Einnahmen aus Investitionen, die nach Angaben der Zentralbank im Jahr 1976 KD 300 Mio erreichten, werden die gegenwärtigen Auslandsguthaben Kuwaits von den Fachleuten auf § 20'000 Mio oder rund 40 Milliarden Schweizerfranken geschätzt. Die Einkünfte aus Investitionen machten im Jahr 1976 10 % des gesamten Staatseinkommens aus.

Angesichts der massiven Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte aus den arabischen Ländern, Iran, Indien und Pakistan, ist Kuwait gezwungen, seine Infrastruktur ständig auszubauen und zu modernisieren. Der Entwicklungsplan für die Periode 1977-1981 sieht Gesamtinvestitionen von KD 4'885 Mio vor, wovon für den Wohnungsbau alleine KD 1'400 Mio, für das Transportwesen KD 675 Mio, für die Elektrizitäts- und Wasserversorgung KD 539 Mio und für die Industrialisierung, die u.a. die Entwicklung eines petrochemischen Grosskomplexes vorsieht, KD 909 Mio vorgemerkt worden sind. In den letzten drei Jahren hat sich die "Industrial Bank of Kuwait", wie ihr Präsident kürzlich bekanntgab, mit insgesamt KD 64 Mio an 85 Industrieprojekten in Kuwait beteiligt. Nachdem die Bemühungen der Regierung, die Industrialisierung des Landes voranzutreiben und zu diversifizieren, nicht die gewünschten Ergebnisse zeitigten, was hauptsächlich auf den Mangel an qualifizierten Arbeitskräften zurückzuführen ist, bemüht sich Kuwait seine Dienstleistungen im Bank- und Versicherungswesen auszubauen. Die Liste der international tätigen kuwaitischen Finanzinstitute ist denn auch recht eindrücklich.

./.



- 3 -

Da die Regierung die Einheit am persisch-arabischen Golf und die wirtschaftliche Zusammenarbeit zwischen Kuwait und den arabischen Ländern mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln fördert, gibt es im arabischen Raum kaum ein Bank- bzw. Finanzinstitut oder ein wichtiges Gemeinschaftsprojekt (Joint-Venture), an dem Kuwait finanziell nicht massgeblich beteiligt ist. Als wichtigster Finanz- und Entwicklungsfonds gilt der "Kuwait Fund for Arab Economic Development" (KFAED), der den Entwicklungsländern langfristige Kredite zu weichen Bedingungen für Entwicklungsvorhaben zur Verfügung stellt. So hat der KFAED bis Ende 1977 Entwicklungshilfe in Form von Darlehen im Wert von rund KD 350 Mio gewährt. Kuwaits jährliche Entwicklungshilfe soll 11 % seines Bruttosozialproduktes ausmachen. Gemäss dem IMF beliefen sich die von Kuwait im Jahr 1974 ausbezahlte Entwicklungshilfe auf \$ 1'203 Mio während in der ersten Hälfte 1975 \$ 1'520 Mio ausbezahlt wurden. Kuwait hat sich mit 35 % am Aktienkapital der "Gulf Organisation for the Development of Egypt", die Aegypten Entwicklungshilfe in der Höhe von \$ 1'500 Mio zugesagt hat, beteiligt. Durch Vermittlung der afrikanischen Entwicklungsbank soll Kuwait den afrikanischen Staaten Entwicklungsgelder in der Höhe von \$ 240 Mio zur Verfügung stellen. Die der IDA gegenüber eingegangenen Verpflichtungen belaufen sich auf \$ 180 Mio.

Stark ins Gewicht fallen ebenfalls die finanziellen Zuwendungen (à fonds perdu), die Kuwait den sogenannten Frontstaaten, Jordanien, Aegypten und Syrien gewährt, und die Ausgaben für die eigene Landesverteidigung, wofür im laufenden Staatshaushalt über KD 1'000 Mio oder rund 7 Milliarden Franken vorgemerkt worden sind. Schätzungen zufolge, soll Kuwait den Frontstaaten seit 1967 insgesamt \$ 3'100 Mio zur Verfügung gestellt haben. Alleine für die Landesverteidigung

./.



- 4 -

(hauptsächlich Waffenkäufe) hat das Land 1976/77 nach Angaben eines Regierungssprechers § 1'500 Mio aufgewendet.

Im Rahmen seiner Investitionspolitik hat Kuwait den grössten Teil seiner überschüssigen Petrodollars in den westlichen Industrienationen angelegt. Nahezu 60 % der Auslandsguthaben des staatlichen Reservefonds sind ausserhalb des arabischen Raumes investiert worden. Wie ein Sprecher des Finanzministeriums unlängst erklärte, beabsichtigt die Regierung in Zukunft in vermehrtem Mass in den west-europäischen Hartwährungsändern mittel- und langfristige Papiere anzulegen. Die Schwerpunkte der kuwaitischen Anlagepolitik liegen im Erwerb von Obligationen, Liegenschaften und Grundstücke in den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Westeuropa, hauptsächlich in Grossbritannien und Frankreich, wo Kuwait gewisse Steuererleichterungen eingeräumt wurden (Insel Kiawa, S.C. in den USA - St. Martins Property in London - Defense in Paris - , um nur die wichtigeren zu nennen). Die Investitionen auf dem Londoner Grundstückmarkt sollen sich auf rund £ 70 Mio belaufen. Aber auch die Anlageportfolien (namentlich in britischen Versicherungspapieren) sollen ebenfalls bedeutend sein. Dabei dürfte es sich hier nur um die Spitze des Eisbergs handeln. Die USA werden vermutlich vom kuwaitischen Kapital-Exportgeschäft am meisten profitieren, da sie mit ihrem Finanzmarkt grössere Geldsummen absorbieren können und für Energiekrisen weniger anfällig sind als Europa oder Japan. Kuwait ist nur in beschränktem Masse an Portfolio Investitionen bzw. an Aktienkäufe ausländischer Firmen interessiert. Nachdem der Erwerb eines grösseren Aktienpaketes der Daimler-Benz (13%) seinerzeit in der Bundesrepublik viel böses Blut verursachte und die kuwaitische Regierung in Verlegenheit brachte, weil die Deutschen befürchteten, dass Kuwait die Kontrollmacht über das Unternehmen an sich reißen wollte, ist es um Kuwaits Beteiligungen an ausländischen Unternehmen still geworden.

./.



- 5 -

Aus dem sehr dünnen amtlichen Informationsfluss hält es schwer abzuschätzen, inwieweit auch Schweizerfranken in die kuwaitischen Anlagedispositionen einbezogen werden. Auch sind keinerlei Angaben über Grösseordnung der kuwaitischen Investitionen in der Schweiz erhältlich. Aufgrund meiner Wahrnehmungen darf mit einiger Sicherheit angenommen werden, dass Kuwait wegen der ungenügenden Gewinnoptimierung weder für schweizerische Obligationen noch für andere der Verrechnungssteuer unterliegende Wertpapiere grosses Interesse bekundet. Bekanntlich hat die Schweizerische Bankgesellschaft letztes Jahr mit Kuwait ein Abkommen über technische Hilfe auf dem Banksektor abgeschlossen, mit dem Resultat, dass die neue kuwaitische Handelsbank, die "Burgan Bank", die im April 1977 ihre Toren öffnete, von Schweizerbürgern geleitet wird. Nach den Angaben des schweizerischen Generaldirektors der Bank, sollen die Transaktionen in Richtung Europa und USA in letzter Zeit immer häufiger über die SBG abgewickelt werden. Ein Direktor einer schweizerischen Grossbank, der in regelmässigen Abständen Kuwait besucht, liess unlängst durchblicken, dass seine Bank einige wichtige Portfolien kuwaitischer Privatkunden, darunter eines im Wert von "mehreren hundert Millionen" Franken verwalte !

Angesichts der starken Inflationsraten in den meisten Industrieländern und der schwindenden Kaufkraft des amerikanischen Dollars scheint das Vertrauen des offiziellen Kuwait in den westlichen Wirtschaftssystemen nicht mehr ganz ungebrochen zu sein, weshalb Kuwait neuerdings nach neuem Weideland und günstigen Plazierungsmöglichkeiten nicht nur im arabischen Raum, sondern auch in den Entwicklungs- und sozialistischen Ländern Osteuropas (in Form von Joint-Ventures im petrochemischen Sektor, etc.) Ausschau hält.

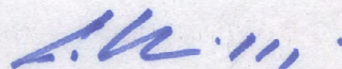
./.



- 6 -

Die Anlagewerte kuwaitischer Privatpersonen im Ausland belaufen sich nach den Finanzfachleuten auf 4'000 bis 5'000 Mio Dollars, wobei die USA und Grossbritannien an der Spitze stehen. Bevorzugt werden Bürogebäude und Wohnblöcke. In letzter Zeit soll das Interesse an Ackerland, namentlich im amerikanischen mittleren Westen, stark gestiegen sein. Nach dem Debakel im Libanon sind die Kuwaiti inbezug auf den Erwerb von Grundeigentum im arabischen Raum zurückhaltender geworden. Dies ist mitunter ein Grund, weshalb das Interesse der kuwaitischen Investoren an Villen und Eigentumswohnungen in Westeuropa (u.a. auch in der Schweiz), die als zweite Residenz benützt werden können, in letzter Zeit stark gestiegen ist. Da Investitionen solide Gewinne voraussetzen, erwartet der Kuwaiti von seinen Anlagen Renditen von 8 - 10 %.

Der Schweizerische Geschäftsträger a.i.:



(O. Gritti)

Kopie zur Kenntnisnahme an

- EPD, Politische Direktion II
- EPD, Verwaltungsdirektion
- Schweizerische Botschaft, Amman